BOButter GmbH

Branchenorganisation Butter BOB

JAHRESBERICHT **2014**

DIE BUTTERHERSTELLER

CREMO SA

Case postale
1701 Fribourg
Tel. 026 407 21 11
Fax 026 407 29 69
www.cremo.ch

MITTELLAND MOLKEREI AG

Obertelweg 2
Postfach
5034 Suhr
Tel. 058 227 41 41
Fax 058 227 43 54
www.emmi.com

FUCHS + CO. AG

Greinastrasse 10
Postfach
9400 Rorschach
Tel. 071 846 81 80
Fax 071 846 81 81
www.fuchsmilch.ch

JAHRESBERICHT 2014, BO BUTTER GMBH

INHALT ..... SEITENZAHL

1 VORWORT DES PRÄSIDENTEN 2
2 DIE BO BUTTER GMBH 3
3 DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE IN DER BUTTERWIRTSCHAFT 5
4 VERKEHRSMILCH UND DEREN VERWERTUNG 6
5 INDUSTRIELLE BUTTERPRODUKTION 7
6 LAGERHALTUNG UND LAGERHALTUNGSFONDS 9
7 QUALITÄTSKONTROLLE 10
8 BUTTERIMPORT UND BUTTEREXPORT 12
9 BUTTERVERBRAUCH (INDUSTRIELLE BUTTERHERSTELLER) 13
10 FETTSTOFFMARKT 16
11 ABSATZFÖRDERUNG 18
12 ERNÄHRUNG 20
13 WELTMARKT FÜR BUTTER 21

1 VORWORT DES PRÄSIDENTEN

2013 war der Schweizer Buttermarkt einigermassen ausgeglichen, die Butterexporte konnten auf 1'600 Tonnen gesenkt werden. Im Berichtsjahr nahm die Butterproduktion wieder zu und es wurden erneut über 50'000 Tonnen Butter hergestellt, dies bei einem Inlandabsatzpotenzial von rund 44'500 Tonnen. Der Lagerbestand nahm in kurzer Zeit von unter 1'000 Tonnen auf über 6'500 Tonnen zu. Nachdem die LactoFama beschlossen hatte, C-Milch zu stützen, wurden innerhalb 4 Monaten über 2'000 Tonnen Butter exportiert. Da die Preise 2014 auf den internationalen Märkten um rund einen Viertel eingebrochen waren und die Finanzierung der Exporte nicht geregelt war, wäre ohne die Stützung durch die LactoFama nicht die erforderliche Menge Butter exportiert worden und wären die Lagerbestände auf weit über 6'500 Tonnen angestiegen. Trotz der getätigten Exporte waren die durchschnittlichen Lagerbestände gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, die Mehrkosten für die Lagerhaltung belasteten die Butterhersteller zusätzlich um rund 1,6 Mio CHF.

Der Buttermarkt ist seit einigen Jahren übersättigt. Es gibt für die zusätzlich produzierten Mengen kaum wertschöpfungsstarke Märkte, insbesondere keinen Inlandmarkt. Die überschüssige Butter muss auf den Weltmarkt exportiert werden. Mit dem direkten Einfluss der Weltmarktpreise auf den Milchpreis und angesichts der sinkenden Inlandpreise erwarte ich bei der Milch für 2015 eher einen Produktionsrückgang. Der Druck auf die Milchpreise wurde mit dem Nationalbankentscheid vom 15. Januar 2015, die Untergrenze des Eurokurses aufzuheben, weiter verstärkt. Die Auswirkungen dieses Entscheides sind noch nicht abschätzbar. Ergänzend zum preislichen Druck wird voraussichtlich 2015 der Absatz bei den Exportprodukten rückläufig sein und es werden zusätzliche Milchmengen zu Butter verarbeitet. Die Butterbranche steht, wie der Rest der Milchwirtschaft, vor einem schwierigen Jahr.

Um die Auswirkungen des Nationalbankentscheides kurzfristig abfedern zu können, ist der Bund gefordert. Mit der vom Bundesrat vorgeschlagenen Erhöhung der Schoggigesetzmittel könnte der Milchbranche kurzfristig und effizient geholfen werden. Mittel- und längerfristig muss die Milchwirtschaft weiter konkurrenzfähiger werden. Um dies in diesem Bereich zu erreichen, hat die Branchenorganisation Butter im Juli 2014 ein Strategieseminar durchgeführt. Diverse Projekte, die die Positionierung unserer Produkte gegenüber Konkurrenzprodukten verbessern und stärken sollen, wurden beschlossen. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Marktanteile längerfristig zu sichern, auszubauen und möglichst zusätzliche Mengen in wertschöpfungsstärkeren Märkten absetzen zu können.

Hansjörg Schmid, Präsident BO Butter

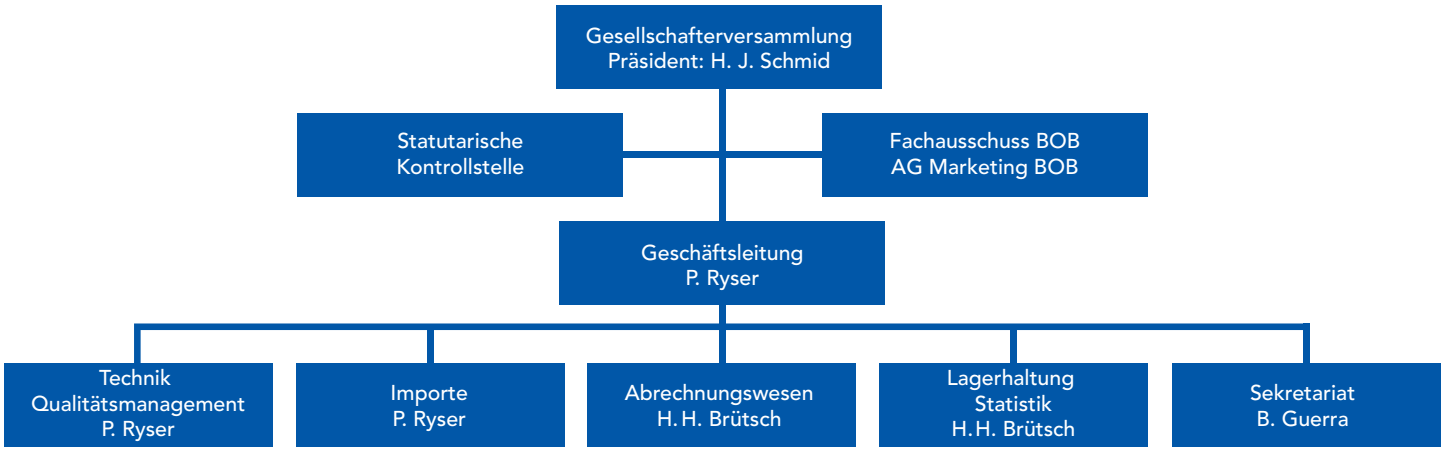
2. DIE BO BUTTER GMBH

FIRMENSITZ

- BO Butter GmbH
  Brunnmattstrasse 21
  3007 Bern

GESELLSCHAFTER

- Cremo SA, Fribourg
- Fuchs + Co. AG, Rorschach
- Mittelland Molkerei AG, Suhr
- Schweizer Milchproduzenten SMP, Bern



Organigramm der BO Butter GmbH, Stand 1. Januar 2015

WEBSITE DER BO BUTTER GMBH

Die Website der BO Butter www.bobutter.ch informiert über die Tätigkeiten der BOB wie auch über die verschiedenen Buttermarken. Die Statistiken der BO Butter GmbH sind aufgrund ihrer Informationen für die Milch- und Landwirtschaft immer wieder eine wichtige Informationsquelle für Milchverarbeiter, für in der Landwirtschaft tätige Personen wie auch für Medienschaffende.

Für das Jahr 2014 wurden 4'519 Zugriffe auf dieser Seite registriert. 73,8 Prozent der Besucher stammen aus der Schweiz, 6,4 Prozent aus Deutschland und 4,5 Prozent aus Frankreich. Das Verhältnis der Erstbesucher (78,6 %) der Website und der wiederkehrenden Besucher (21,4 %) zeigt, dass die Website sowohl Konsumenten wie auch Fachleute anspricht.

Die Website www.FLORALP.ch informiert über die Marke FLORALP und hat einen integrierten Prämienshop, in welchem die treuen FLORALP-Konsumenten verschiedene Prämien bestellen können. Die Website www.FLORALP.ch wurde im Jahr 2014 von gut 86'100 Besuchern angeklickt. Dies sind rund 5 Prozent weniger Besucher als im Vorjahr.

3 DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE IN DER BUTTERWIRTSCHAFT

Auf 1. Januar wird der A-Richtpreis für Milch um 2 Rp. auf 71 Rp. je kg Milch erhöht. Dieser Richtpreis bleibt bis Ende Jahr bestehen. Mit einer Milchproduktion von über 3'540 Mio. kg wird so viel Milch gemolken wie kein Jahr zuvor. Dank einer guten Marktlage bei den restlichen Milchprodukten, hauptsächlich beim Käse, wird weniger Milch zu Butter verarbeitet. Die Butterproduktion bleibt deshalb 2014 unter dem Höchstwert aus dem Jahr 2012.

Im März 2014 gründen die zehn grössten Milchvermarktungsorganisationen zusammen mit SMP die LactoFama AG. Zweck dieser Organisation ist, die Transparenz auf dem Milchmarkt zu verbessern und den Milchmarkt durch gemeinsame Selbsthilfemassnahmen, insbesondere durch Aufkauf und Export von C-Milch, zu entlasten sowie die Wertschöpfung auf dem Inlandmarkt zu sichern.

Von April bis Juni werden 42,4 Mio. kg C-Milch im Rahmen von LactoFama exportiert. Diese Menge entspricht 2'065 Tonnen Butteräquivalente.

Gesamthaft bis Ende Jahr exportieren die Butterhersteller 3'685 Tonnen Butter.

Am 3. Juli führt die BOB einen Workshop durch. Sowohl Inland- und Exportmarkt als auch die Marken der BOB im Umfeld dieser Märkte werden analysiert und Massnahmen daraus abgeleitet, die mittelfristig umgesetzt werden sollen.

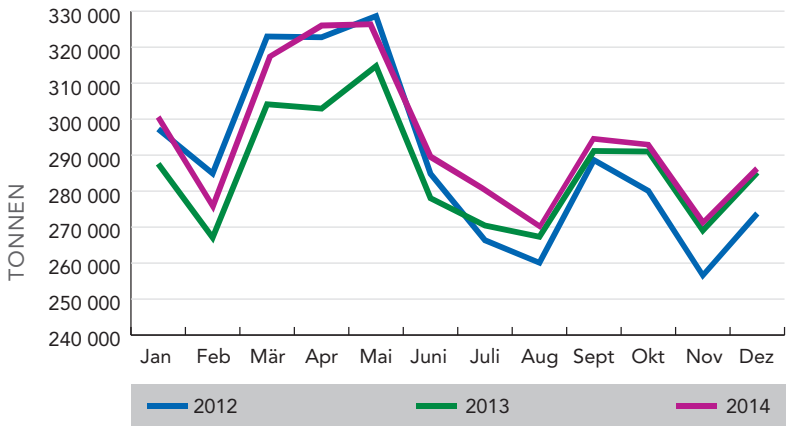
Der Butterlagerhöchststand wird im August, Ende Kalenderwoche 33, mit 6'678 Tonnen erreicht. Danach nehmen die Lagerbestände wegen der saisonal bedingt tiefen Butterproduktion wieder ab.

Nachdem der Milchpreis ein Jahr lang unverändert war, beschliesst die BO Milch am 26. November, den A-Richtpreis auf Januar 2015 um 3 Rp. je kg Milch zu senken.

Im Dezember, Ende Kalenderwoche 51, wird mit 1'423 Tonnen der Butterlagertiefststand erreicht. In den folgenden vier Wochen verdoppelt sich der Lagerbestand auf über 2'900 Tonnen.

4 VERKEHRSMILCH UND DEREN VERWERTUNG

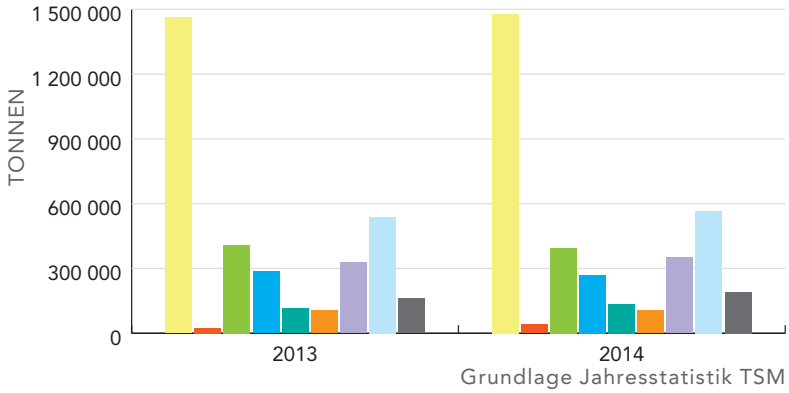
MILCHEINLIEFERUNGEN 2012 – 2014 (inkl. Zonen- und Alpenmilch)



Grundlage Jahresstatistik TSM

	2012	2013	2014
Jan	297 252	287 596	300 458
Feb	284 906	267 079	278 636
Mär	322 962	304 129	317 478
Apr	322 751	302 929	325 647
Mai	328 625	314 730	325 808
Juni	284 819	278 031	290 435
Juli	266 346	270 443	281 471
Aug	260 899	267 312	272 033
Sep	288 627	291 152	296 464
Okt	280 055	290 997	293 667
Nov	258 999	269 060	272 398
Dez	274 589	285 151	286 042
Total	**3 470 831**	**3 428 611**	**3 540 532**

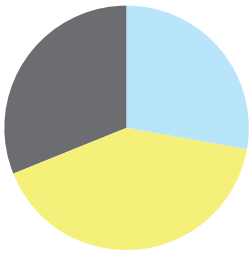
MILCHVERWERTUNG (nach Milchäquivalent)



Grundlage Jahresstatistik TSM

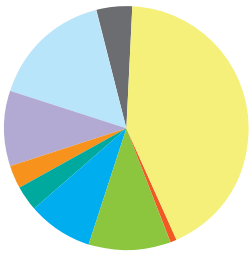
	2013	2014
Käse	1 463 090	1 480 970
Quark	23 251	25 947
Konsummilch	408 784	405 559
Konsumrahm	286 420	281 120
Jogurt	113 681	115 287
Frischmilchprod. inkl. Speiseeis	106 444	106 578
Dauermilchwaren	326 734	381 021
Butter	539 606	572 467
andere Verwertung	160 601	171 583
Total	**3 428 611**	**3 540 532**

FETTVERWERTUNG (nach Produktgruppen)



2014

Gemäss der Grafik über die Milchverwertung nach Milchäquivalent wurden rund 16,2 Prozent der Milch zu Butter verarbeitet. Effektiv waren es im Berichtsjahr 29,1 Prozent des Milchfettes, welches zu Butter verarbeitet wurde.



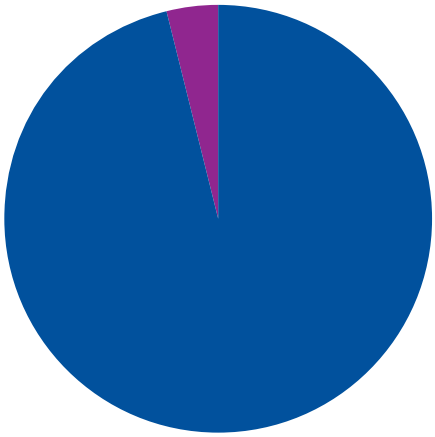
2014

Butter	29,1 %
Käse	39,8 %
Übrige Verwertung	31,1 %

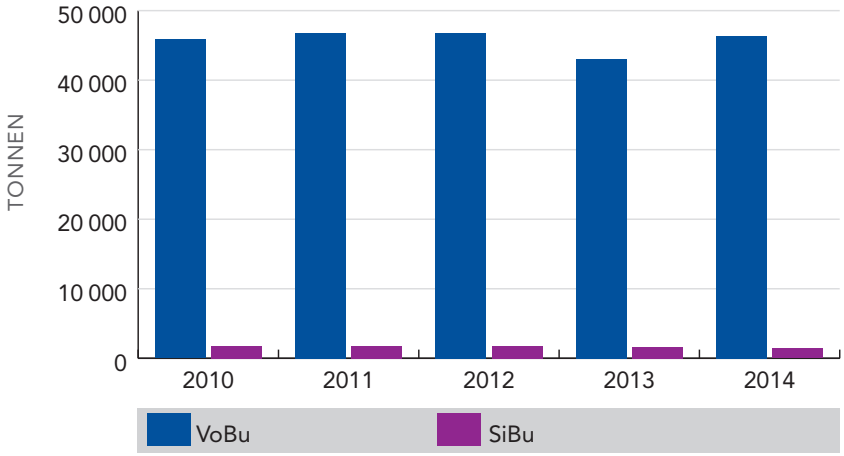
	2014
Käse	41,83 %
Quark	0,73 %
Konsummilch	11,45 %
Konsumrahm	7,94 %
Joghurt	3,26 %
Frischmilchprodukte inkl. Speiseeis	3,01 %
Dauermilchwaren	10,76 %
Butter	16,17 %
andere Verwertung	4,85 %
Total	**100,0 %**

5 INDUSTRIELLE BUTTERPRODUKTION

Im Jahr 2014 betrug die Butterproduktion 47'712 Tonnen. Dies entspricht einer Produktionssteigerung von 3'013 Tonnen oder 6,7 Prozent. Die Produktion von Vorzugsbutter nahm im Berichtsjahr um 3'055 Tonnen auf 46'138 Tonnen zu. Diese Zunahme entspricht 7,1 Prozent. Die Produktion von Sirtenrahmbutter nahm um 42 Tonnen ab, was einem Rückgang von 2,6 Prozent entspricht. Im Jahr 2014 wurden 1'574 Tonnen Sirtenrahmbutter produziert.



BUTTERPRODUKTIONSMENGEN 2010 – 2014

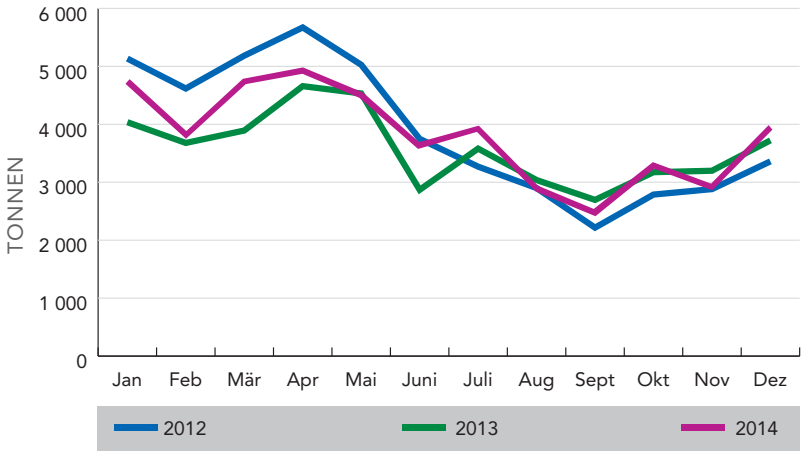


BUTTERPRODUKTIONSMENGEN
(ohne lokal hergestellte und direkt an Ort verkaufte Butter)

	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	2013 in Tonnen	2014 in Tonnen	+/– in Tonnen	+/– in Prozent
VoBu	45 867	46 767	46 805	43 083	46 138	3 055	7.1
SiBu	1 798	1 751	1 745	1 616	1 574	– 42	– 2.6
GeBu	50	45	44				
Total	**47 715**	**48 563**	**48 594**	**44 699**	**47 712**	**3 013**	**6.7%**

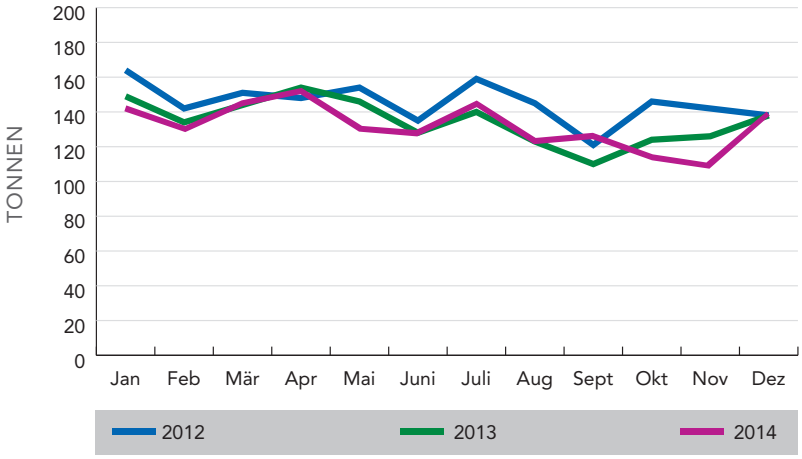
BO Butter GmbH

PRODUKTION VORZUGSBUTTER 2012 – 2014



	2012	2013	2014
Jan	5 135	4 037	4 744
Feb	4 618	3 679	3 904
Mär	5 185	3 893	4 710
Apr	5 672	4 659	4 972
Mai	5 028	4 533	4 524
Juni	3 749	2 870	3 613
Juli	3 270	3 581	3 987
Aug	2 900	3 039	2 900
Sep	2 217	2 696	2 581
Okt	2 788	3 174	3 380
Nov	2 882	3 199	2 846
Dez	3 361	3 723	3 977
Total	**46 805**	**43 083**	**46 138**

PRODUKTION SIRTENRAHMBUTTER 2012 – 2014



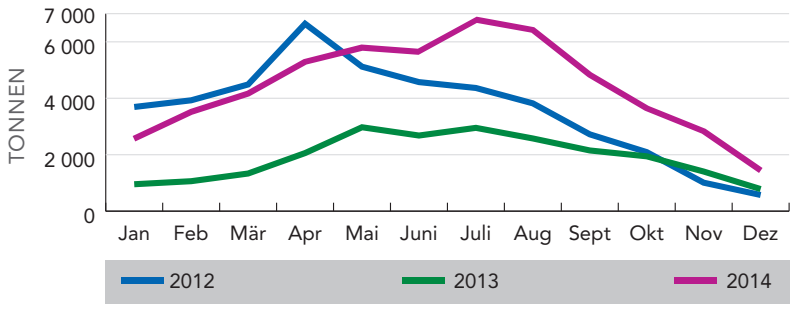
	2012	2013	2014
Jan	164	149	143
Feb	142	134	129
Mär	151	144	136
Apr	148	154	146
Mai	154	146	132
Juni	135	128	128
Juli	159	140	143
Aug	145	123	126
Sep	121	110	127
Okt	146	124	119
Nov	142	126	115
Dez	138	138	130
Total	**1 745**	**1 616**	**1 574**

6 LAGERHALTUNG UND LAGERHALTUNGSFONDS

Zu Beginn des Jahres 2014 lagerten in der Schweiz 783 Tonnen Butter in den Tiefkühllagern. Infolge der starken Milchproduktion im ersten Halbjahr 2014 stiegen die Butterlager rapide an. Durch die Intervention der LactoFama AG konnte die Lagerzunahme abgeschwächt werden. Im Verlauf des Sommers wurde weiterhin viel Butter produziert. Der Höchststand der Butterlager wurde Ende KW 33 mit 6'678 Tonnen verzeichnet. Im Anschluss daran sanken die Bestände kontinuierlich bis zur KW 51. Ende Dezember 2014 waren 1'864 Tonnen Butter in den Tiefkühllagern eingelagert.

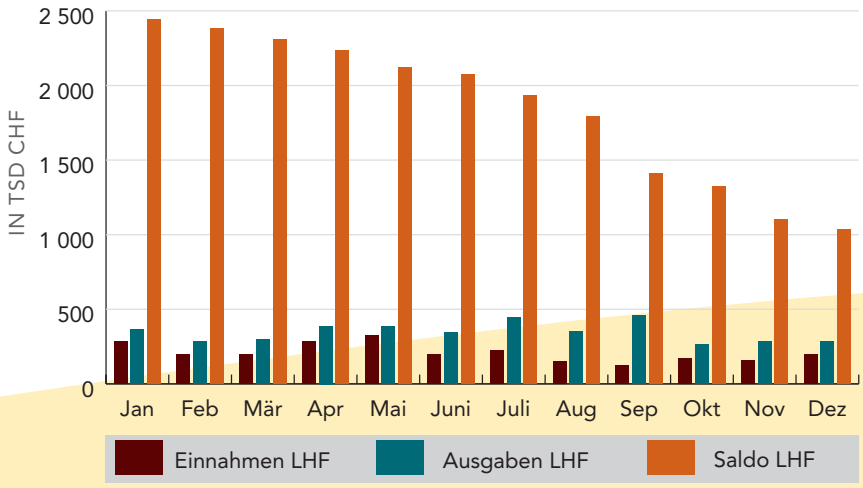
Die tiefen Beiträge ab Januar 2014 und die um über 1,6 Mio. CHF höheren Ausgaben führten dazu, dass der Saldo von anfangs 2,5 Mio. CHF bis Ende Jahr auf gut 1,2 Mio. CHF halbiert wurde.

TIEFKÜHLLAGER VORZUGSBUTTER 2012 – 2014



	2012	2013	2014
Jan	3 692	954	2 491
Feb	3 928	1 062	3 311
Mär	4 489	1 334	4 195
Apr	6 641	2 058	5 255
Mai	5 120	2 973	5 719
Juni	4 573	2 680	5 680
Juli	4 365	2 952	6 565
Aug	3 820	2 576	6 435
Sep	2 722	2 151	4 728
Okt	2 092	1 943	3 981
Nov	1 009	1 404	2 802
Dez	574	783	1 864

LAGERHALTUNGSFONDS 2014

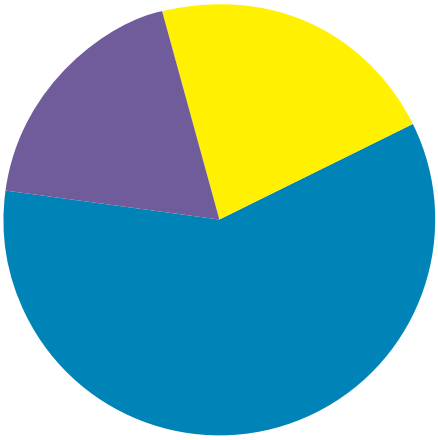


	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Jan	260 759	307 949	2 467 716
Feb	213 033	253 620	2 427 129
Mär	212 044	270 729	2 368 444
Apr	259 897	345 954	2 282 387
Mai	281 668	349 363	2 214 692
Juni	212 431	315 814	2 111 309
Juli	226 859	390 094	1 948 074
Aug	155 949	356 273	1 747 750
Sep	140 998	403 172	1 485 576
Okt	180 025	252 094	1 413 507
Nov	161 899	286 101	1 289 306
Dez	210 758	288 180	1 211 883
Total	**2 516 319**	**3 819 341**	

BEITRÄGE DER BUTTERZENTRALEN

	VoBu Rp./kg	SiBu Rp./kg	GeBu Rp./kg
2007 unverändert	9	6	6
ab 01.07.2008	11	8	8
2009 unverändert	11	8	8
ab 01.08.2010	22	19	19
2011 unverändert	22	19	19
2012 unverändert	14	11	11
ab 01.01.2013	9	6	
ab 01.01.2014	6	3	

LAGERHALTUNGSFONDS, AUFWAND 2014



Zins	22,2 %
Lagerhaltung	57,9 %
Transport	19,9 %

7 QUALITÄTSKONTROLLE

Um ausgezeichnete Butter herstellen zu können, braucht es als Erstes einen einwandfreien Rohstoff. Butter wird aus Rohstoff unterschiedlichster Quellen hergestellt. Beim Eigenrahm beginnt die Kontrolle des Rohstoffes bereits auf Stufe der Milch. Beim zugelieferten Industrierahm und Sammelrahm wird der Rohrahm ebenfalls einer umfassenden Kontrolle unterworfen. Die Qualität von Eigenrahm und Industrierahm ist sehr gut. Da Sammelrahm von vielen kleinen Rahmlieferanten stammt und die technischen Einrichtungen dieser Lieferanten unterschiedlich sind, kann es beim Sammelrahm zu Qualitätsschwankungen kommen. Eine Auswertung mehrerer Tausend Analysenresultate im Herbst 2014 hat ergeben, dass sich die Sammelrahmqualität in Bezug auf die mikrobiologische Belastung in den vergangenen Jahren verbessert hat. Im Sommer ist die Keimbelastung witterungsbedingt höher als im Winter. Dies wurde auch bei den pH-Wert-Messungen festgestellt, da diese in direktem Zusammenhang mit der Keimbelastung stehen. Die Resultate der Gehaltsmessungen (Fettgehalt, TS-Gehalt und Kupfergehalt/GMP) zeigten keine jahreszeitliche Korrelation, da diese direkt durch den Rahmproduzenten beeinflusst werden. Trotz der Möglichkeit, die Gehalte direkt und gezielt beeinflussen zu können, gibt es auch hier regelmässig gemessene Gehalte ausserhalb der Normen.

TABELLE Ø VITAMINGEHALTE JE 100 GRAMM

	2010	2011	2012	2013	2014
A	828,58 µg	732,50 µg	795,08 µg	884,17 µg	1 264,67 µg
D	2,38 µg	2,86 µg	3,16 µg	2,55 µg	3,26 µg
E	1,82 mg	1,85 mg	1,44 mg	1,81 mg	2,48 mg

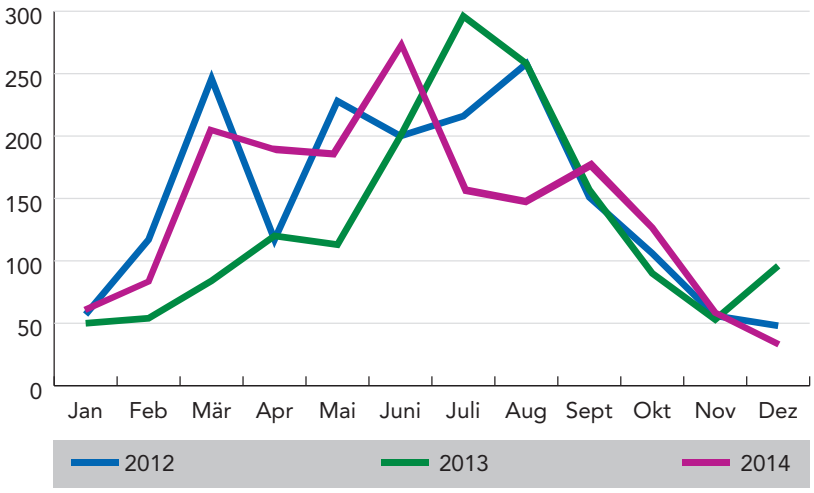
Ob ein Rahm einen normalen Säuregrad im Fett aufweist und ob dieser sensorisch einwandfrei ist, hängt oft von mehreren Faktoren ab. Hier ist es wichtig, dass die Rahmhersteller technisch gut eingerichtet sind, damit die mechanische Belastung des Rohstoffes möglichst gering ausfällt und der Rahm möglichst rasch gekühlt werden kann. Hier haben einige Rahmlieferanten noch Nachholbedarf, damit Deklassierungen möglichst verhindert werden können.

Die Auswertung hat ergeben, dass Milchrahm die beste Qualität aufweist und wesentlich weniger beanstandet werden musste, als dies beim Sirtenrahm der Fall war. Die Resultate haben gezeigt, dass die Qualitätsstrategie einer gezielten Weiterverarbeitung der unterschiedlichen Rahmqualitäten zu Vorzugsbutter (reine Milchrahmbutter) und zu Buttermischungen (Milchrahm- und Sirtenrahmbutter gemischt) korrekt ist.

Bei den Vitamingehaltsuntersuchungen konnte man im Berichtsjahr deutlich zunehmende Gehalte feststellen. Vitamin A nahm durchschnittlich um 380,5 µg (+ 43,0 %) auf 1'264,7 µg, Vitamin D nahm durchschnittlich um 0,71 µg (+ 27,8 %) auf 3,26 µg und Vitamin E nahm um 0,67 mg (+ 37,0 %) auf 2,48 mg zu. Beim Vitamin D war klar ersichtlich, dass bereits zu Beginn des Jahres der Gehalt über 3,0 µg lag. In dieser Periode lag die Sonnenscheindauer entgegen dem Vorjahr bereits bei über 100 Stunden.

Der nasse und kühle Sommer hatte danach keinen negativen Einfluss mehr auf den Vitamin-D-Gehalt, da trotz des schlechten Wetters die Sonnenscheindauer monatlich deutlich bei über 100 Stunden lag. Erst mit abnehmendem Sonnenschein im Herbst 2014 fiel der Vitamin-D-Gehalt auf unter 3,0 µg.

SONNENSCHEINDAUER IN DER SCHWEIZ 2012 – 2014



	2012	2013	2014
Jan	57	50	60
Feb	117	54	86
Mär	246	84	207
Apr	117	120	181
Mai	228	113	178
Juni	200	200	273
Juli	216	296	163
Aug	258	258	152
Sep	151	157	176
Okt	106	90	129
Nov	56	53	55
Dez	48	96	44

Sonnenscheindauer in Stunden
Datengrundlagen MeteoSchweiz/SBV

8 BUTTERIMPORT UND BUTTEREXPORT

2014 wurden gemäss Zollstatistik insgesamt 291 Tonnen Butter (umgerechnet in Butter 82 % Fett) importiert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang der Importe um 380 Tonnen. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die BO Butter keine Importe tätigen musste. Die Importe von Kleinstmengen waren ebenfalls um 9 Tonnen auf 23 Tonnen rückläufig. Zugenommen haben die Importe für den Veredelungsverkehr. Im Rahmen des normalen Verfahrens hat sich die Importmenge um 63 Tonnen auf 165 Tonnen und im Rahmen des ausserordentlichen Verfahrens um 44 Tonnen auf 53 Tonnen erhöht. Die Importe innerhalb des Zollkontingents des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), das jährlich versteigert wird, sind um 26 Tonnen auf 50 Tonnen angestiegen.

Gesamthaft (inkl. Exporte Dritter) wurden laut Zollstatistik im Jahr 2014 3'688 Tonnen Butter (in Butter 82 % Fett umgerechnet) exportiert. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Exporte um 2'024 Tonnen (+122 %) zu. Die wichtigsten Exportländer waren die Türkei (716 t), Saudi-Arabien (703 t) und Marokko (698 t), gefolgt von Frankreich (529 t) und dem Libanon (371 t). Somit hat sich der Export von Butter in den Nahen Osten und nach Nordafrika in den letzten Jahren gut etabliert. Bei den Exporten nach Frankreich handelte es sich um Milchstreichfett. Milchstreichfett wurde ausschliesslich in europäische Länder exportiert. Neben Frankreich war noch Belgien Abnehmer von Milchstreichfett. Entwässerte Butter wurde mit gesamthaft 15 Tonnen nur in einem kleinen Rahmen exportiert. Hauptabnehmer für Entwässerte Butter waren 2014 Deutschland und China mit je 4 bis 5 Tonnen.

In der Zollstatistik sind Exporte von Butter in verarbeiteter Form (Schokolade, Biscuits etc.) nicht enthalten. Diese Mengen werden dem Inlandabsatz (Erstverkauf) angerechnet.

EXPORTE VON BUTTER / BROTAUFSTRICH AUF MILCHBASIS / UND FETTSTOFFE AUS MILCH

	2010	2011	2012	2013	2014	Diff
Ägypten	432	438	515			
Arab. Emirate		46	130			
Bahrain			46			
Belgien	120	898	2 145	424	65	–359
China				4	4	
Dänemark	194	103	302			
Deutschland	10	52	12	11	15	4
Frankreich		949	1 464	959	529	–429
Indonesien					1	1
Israel	22	58				
Italien				1	1	
Japan				1	26	25
Jemen		146	292		193	193
Jordanien		1	115			
Kanada						
Katar			23			
Kolumbien				1	3	2
Kuwait		21	92			
Libanon	93	305	337		371	371
Marokko	422		200		698	698
Mexico				1		–1
Niederlande		136	1 275		1	1
Österreich						
Russische Föd.	253	495				
Saudi-Arabien	100	89	867			
Schweden						
Senegal	132	294	85			
Singapur				43	126	83
Slowakei			93	17		–17
Spanien		1 773				
Syrien	150	531	338		236	236
Türkei	2 238	2 108	1 729	49	716	668
Tunesien		103	171			
Tschech. Republik			74	17		–17
Ungarn			242	137		–137
Ver. Königreich		468	168			
Diverse Länder		8	10	1		–1
Total	**4 165**	**9 020**	**10 723**	**1 665**	**3 688**	**2 024**

(Quelle Zollstatistik OZD; Überfette Produkte (EnBu) sowie unterfette Produkte (Milchstreichfette und Butterzubereitungen sind auf 82 % Fett umgerechnet)

BUTTERIMPORTE (inkl. Butteröl)

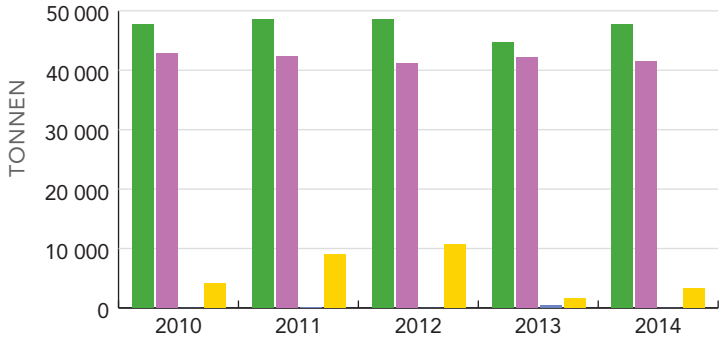
	2013	2014	Diff
Importe BOB (innerhalb Zollkontingent BLW oder innerhalb Kontingent aus dem Schoggigesetz)	504		– 504
Importe Dritter innerhalb Zollkontingent BLW	24	50	26
Importe für Veredelungsverkehr im Rahmen des Schoggigesetzes (im ausserordentlichen Verfahren)	9	53	44
Importe für Veredelungsverkehr (normales Verfahren)	102	165	63
Importe von Kleinmengen	32	23	– 9
Total	**671**	**291**	**– 380**

9 BUTTERVERBRAUCH (INDUSTRIELLE BUTTERHERSTELLER)

Die industriellen Butterhersteller vermarkteten 2014 gegenüber dem Vorjahr 0,8 Prozent weniger Butter. Diese Abnahme entsprach 328 Tonnen. Gesamthaft wurden in der Schweiz 41'791 Tonnen Butter in unterschiedlichen Varianten abgesetzt. Den mengenmässig stärksten Verkaufsrückgang wies die Industrie-/Gewerbebutter mit einem Minus von 534 Tonnen aus. Die Buttersorten DIE BUTTER (-234 t) und die Entwässerte Butter (-25 t) verzeichneten ebenfalls einen Rückgang der Verkäufe. Dem gegenüber konnten die Absätze von Vorzugsbutter (+267 t), Käsereibutter (+136 t) sowie Spezialbutter (+62 t) gesamthaft um 465 Tonnen gesteigert werden.

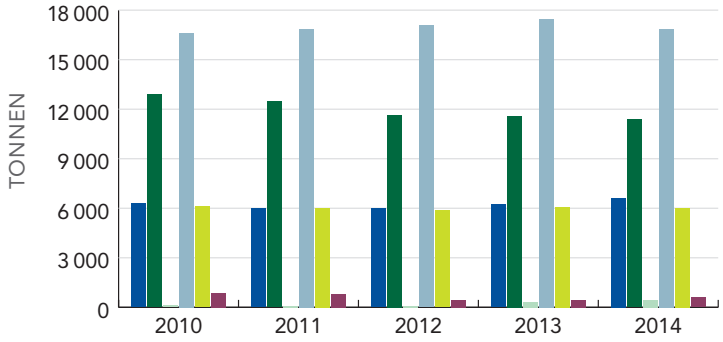
Infolge der Zunahme der Milchproduktion musste 2014 vermehrt Überschussbutter hergestellt werden. Der Überschuss betrug im Berichtsjahr rund 5'200 Tonnen. Da mit 3'685 Tonnen Butter nicht der gesamte Überschuss exportiert wurde, nahmen die Gesamtlagerbestände um über 1'500 Tonnen zu. Gegenüber dem Vorjahr wurden im Berichtsjahr 2'069 Tonnen (+128,0 %) mehr Butter exportiert.

PRODUKTION, VERBRAUCH, IMPORTE, EXPORTE 2010 – 2014



	2010	2011	2012	2013	2014
Produktion	47 715	48 563	48 594	44 699	47 712
Verbrauch	42 880	42 249	41 093	42 119	41 791
Importe		60		504	
Exporte	4 089	9 009	10 642	1 616	3 685

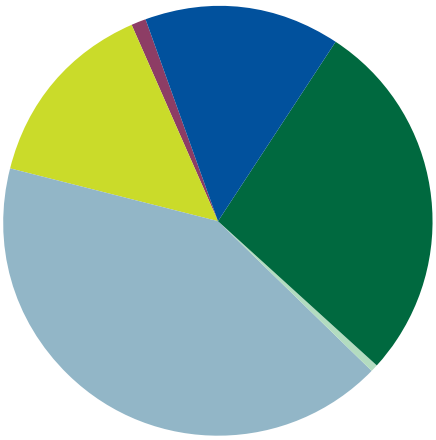
BUTTERVERKÄUFE 2010 – 2014



	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	2013 in Tonnen	2014 in Tonnen	+/– in Tonnen	+/– in Prozent
Vorzugsbutter	6 294	5 975	5 980	6 230	6 497	267	4,3%
DIE BUTTER	12 885	12 464	11 648	11 577	11 343	–234	–2,0%
Käsereibutter	109	83	97	311	447	136	43,7%
Industrie-/Gewerbebutter	16 618	16 869	17 065	17 482	16 948	–534	–3,1%
Entwässerte Butter	6 104	6 033	5 873	6 064	6 039	–25	–0,4%
Spezialbutter	870	825	430	455	517	62	13,6%
Total	**42 880**	**42 249**	**41 093**	**42 119**	**41 791**	**–328**	**–0,8%**

BOBUTTER GmbH

VERKAUFSANTEILE 2014 (nach Sorten)



Vorzugsbutter:	15,5 %
DIE BUTTER Kleinpackungen:	27,1 %
Käsereibutter:	1,1 %
Industrie-/Gewerbebutter:	40,6 %
Entwässerte Butter:	14,5 %
Spezialbutter:	1,2 %

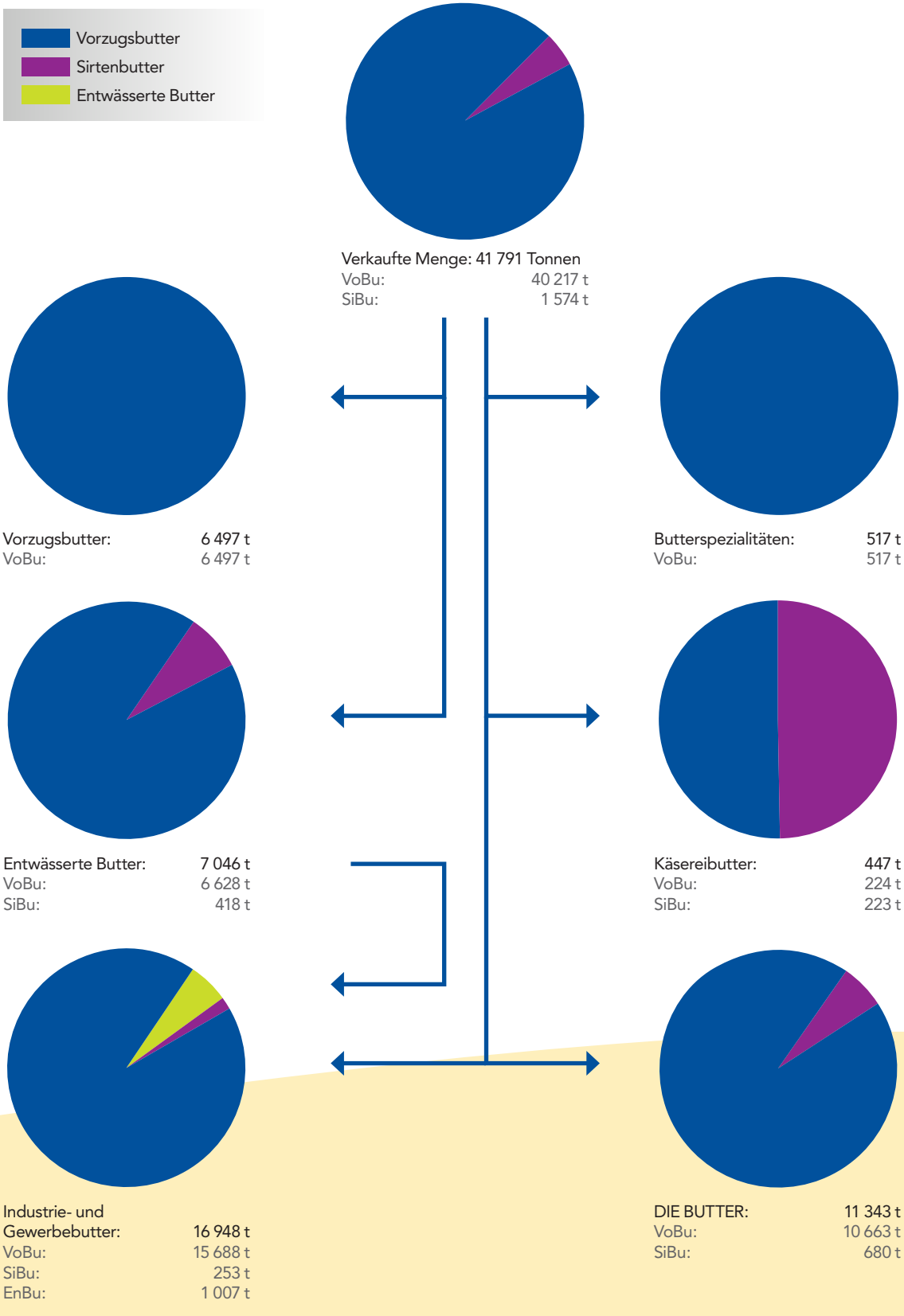
KAUFVERHALTEN UND KONSUMENTENPREISE (bei Butter und Margarine)

	Kaufende Haushalte in %			Menge in Mio. kg			Preisdurchschnitt in CHF/kg			Wert in Mio. CHF		
	Bu	Ma	BrBu	Bu	Ma	BrBu	Bu	Ma	BrBu	Bu	Ma	BrBu
2010	91,5 %	62,1 %	k.A.	18,0	6,6	0,6	13,9	8,5	18,8	251,5	56,1	12,2
2011	91,9 %	56,9 %	k.A.	18,1	6,3	0,6	13,9	8,4	18,4	251,3	52,8	12,2
2012	91,1 %	57,5 %	k.A.	17,7	6,0	0,6	13,7	8,2	18,4	243,3	49,3	11,7
2013	91,5 %	53,3 %	k.A.	18.0	5,8	0,6	14.0	8,2	18,7	251,3	47,6	12,1
2014	91,4 %	54,8 %	k.A.	17,9	5,7	0,0	14.4	8,3	19,1	258,4	46,8	12,3

Bu: Butter inklusive Bratbutter
Ma: Margarine und Minarine
BrBu: Bratcrème / Bratbutter
k.A.: keine Angabe

2010 – 2014 Quelle Nielsen

ROHSTOFFAUFTEILUNG FÜR INLANDMARKT 2014 (in Butter 82,0 % Fett)



10 FETTSTOFFMARKT

GESAMTER FETTSTOFFVERBRAUCH

Der gesamte Fettstoffverbrauch betrug im Berichtsjahr 194'274 Tonnen. Der Verbrauch nahm gegenüber dem Vorjahr um 3'117 Tonnen oder 1,6 Prozent zu.

Die Verkäufe wasserhaltiger Fette betrugen 57'102 Tonnen (-268 t) und waren im Vergleich zum Vorjahr praktische unverändert. Der Absatz der wasserfreien Fette stieg von 133'787 Tonnen um 3'385 Tonnen oder 2,5 Prozent auf 137'172 Tonnen an.

Im Berichtsjahr wurden gesamthaft 44'641 Tonnen Butterprodukte vermarktet. Somit konnte sich der Butterabsatz mit einem leichten Rückgang von 168 Tonnen oder 0,4 Prozent knapp auf dem Vorjahresniveau halten. Bei der wasserhaltigen Butter gingen die Verkäufe um 143 Tonnen oder 0,4 Prozent zurück und bei der entwässerten Butter nahmen die Verkäufe mit 25 Tonnen ebenfalls 0,4 Prozent ab.

Bei den Pflanzenfetten nahm der Absatz gesamthaft um 3'285 Tonnen oder 2,2 Prozent auf 149'633 Tonnen zu. Die wasserfreien Pflanzenfette waren mit einer Zunahme um 3'410 Tonnen oder 2,7 Prozent auf 131'133 Tonnen dafür verantwortlich. Die Verkaufsmengen von Pflanzenöl stiegen um 2'602 (+2,9 %) Tonnen auf 92'453 Tonnen und die Mengen an festem Pflanzenfett nahmen um 808 Tonnen (+2,1 %) auf 38'680 Tonnen zu. Bei den wasserfreien Pflanzenfetten waren die Verkäufe gesamthaft rückläufig. Bei den wasserhaltigen Pflanzenfetten kann man eine Verschiebung von den Margarinen zu den Minarinen feststellen. Der Absatz von Margarine ging um 667 Tonnen oder 4,1 Prozent auf 15'495 Tonnen zurück und der Absatz von Minarine nahm um 542 Tonnen oder 22,0 Prozent zu. Die gesamte Menge Margarine und Minarine ging von 18'625 Tonnen auf 18'500 Tonnen um 125 Tonnen oder 0,7 Prozent zurück.

DIE ENTWICKLUNG DER EINZELNEN FETTSTOFFE (im Vergleich zum Vorjahr)

	2013 in Tonnen	2014 in Tonnen	+/– in Tonnen	+/– in Prozent
Wasserhaltige Butter	38 745	38 602	– 143	– 0,4 %
Entwässerte Butter	6 064	6 039	– 25	– 0,4 %
Butter inkl. Ortsverkauf und inkl. VVK	**44 809**	**44 641**	**– 168**	**– 0,4 %**
Margarine	16 162	15 495	– 667	– 4,1 %
Minarine	2 463	3 005	542	22,0 %
Marg. / Min. total	**18 625**	**18 500**	**– 125**	**– 0,7 %**
Pflanzenöle / -fette	127 723	131 133	3 410	2,7 %
Total	**191 157**	**194 274**	**3 117**	**1,6 %**
Verkäufe Dritter (inkl. GP)	2 524	2 850	326	12,9 %
Butter Veredelungsverkehr	102	218	116	113,7 %

FETTSTOFFVERBRAUCH HANDEL

Der gesamte Verbrauch von Fett beim Handel nahm im Berichtjahr um 1'586 Tonnen oder 2,8 Prozent zu und konnte den Rückgang aus dem Vorjahr wieder kompensieren. Der Absatz entwickelte sich bei den einzelnen Fettstoffen wie folgt:

	+/– in Prozent
Wasserhaltige Butter	+ 0,4 %
Entwässerte Butter	– 3,4 %
Margarine Minarine	+ 12,4 %
Pflanzenfett	+ 3,1 %
Pflanzenöl	+ 2,4 %
Fettstoff Handel Total	**+ 1,6 %**

WASSERHALTIGE FETTSTOFFE - HANDEL

Der Verbrauch bei den wasserhaltigen Fettstoffen konnte im Berichtsjahr um 821 Tonnen oder 3,3 Prozent auf 25'693 Tonnen gesteigert werden. Der Absatz bei der wasserhaltigen Butter nahm um 69 Tonnen (+0,4 %) und derjenige von Margarine und Minarine um 752 Tonnen (+12,4 %) zu.

WASSERFREIE FETTSTOFFE - HANDEL

Im Berichtsjahr nahm der Verkauf von wasserfreien Fetten um 765 Tonnen oder 2,4 Prozent auf 33'157 Tonnen zu. Der Verkauf von wasserfreier Butter ging um 20 Tonnen oder 3,4 Prozent zurück, der Absatz des wasserfreien Pflanzenfettes nahm um 785 Tonnen oder 2,5 Prozent zu. Die Verkaufsmenge beim Öl nahm dabei um 726 Tonnen (+2,4 %) und die Verkaufsmenge von festem Pflanzenfett nahm um 59 Tonnen (+3,1 %) zu.

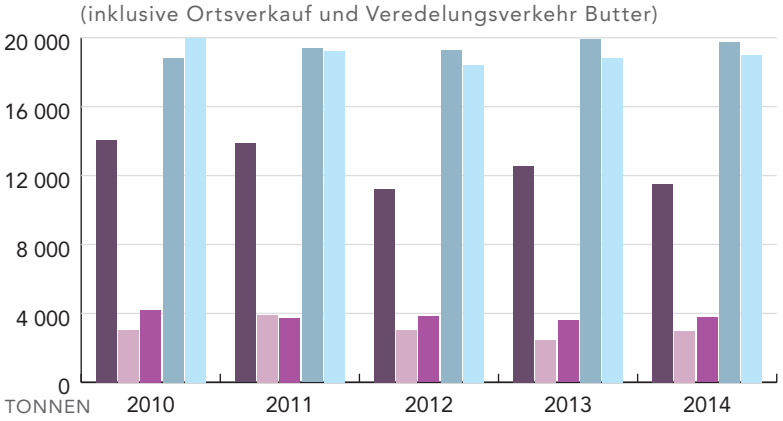
FETTSTOFFVERBRAUCH GEWERBE UND INDUSTRIE

Der gesamte Fettverbrauch bei Gewerbe und Industrie hat gegenüber dem Vorjahr 1'531 Tonnen oder 1,1 Prozent auf 135'424 Tonnen zugenommen.

Der Absatz der wasserhaltigen Fette nahm um 1'089 Tonnen oder 3,4 Prozent ab. Dabei gingen die Verkäufe bei der Butter um 212 Tonnen oder 1,1 Prozent und die Verkäufe bei den Margarinen und Minarinen um 877 Tonnen oder 7,0 Prozent zurück.

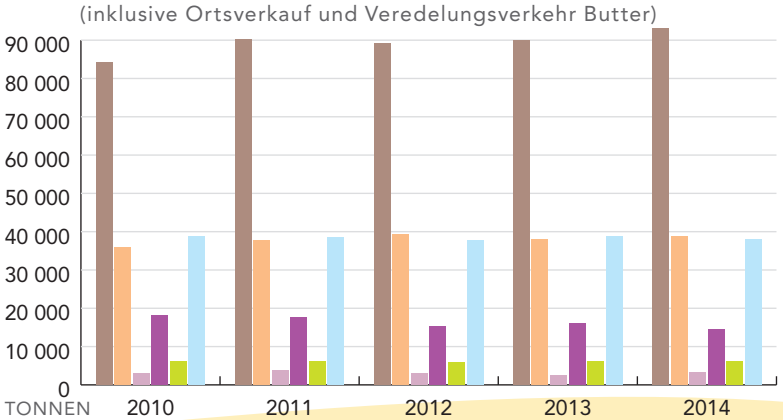
Bei den wasserfreien Fettstoffen haben die Verkaufsmengen um 2'620 Tonnen oder 2,6 Prozent auf 104'015 Tonnen zugelegt. Die Verkaufsmenge von wasserfreier Butter blieb mit einem Rückgang von 5 Tonnen (-0,1 %) praktisch auf dem Vorjahresniveau. Die Verkaufsmengen bei den Ölen nahm um 1'876 Tonnen (+3,1 %) zu und die zusätzlichen Verkäufe bei den Speisefetten betrugen 749 Tonnen (+2,1 %).

WASSERHALTIGE FETTSTOFFE 2010 – 2014
(inklusive Ortsverkauf und Veredelungsverkehr Butter)



	2010	2011	2012	2013	2014
Margarine Gewerbe/Ind.	14 071	13 866	11 392	12 571	11 694
Minarine Letztabnehmer	3 051	3 894	3 040	2 463	3 005
Margarine Letztabnehmer	4 178	3 748	3 824	3 591	3 801
Butter Gewerbe/Ind.	18 768	19 378	19 285	19 927	19 715
Butter Letztabnehmer	19 988	19 222	18 425	18 818	18 887
Total	**60 056**	**60 108**	**55 966**	**57 370**	**57 102**

FETTSTOFFVERBRAUCH 2010 – 2014
(inklusive Ortsverkauf und Veredelungsverkehr Butter)



	2010	2011	2012	2013	2014
Pflanzenöl	84 229	90 323	89 250	89 851	92 453
Pflanzenfett	35 913	37 726	39 386	37 872	38 680
Minarine	3 051	3 894	3 040	2 463	3 005
Margarine	18 249	17 614	15 216	16 162	15 495
Entw. Butter	6 104	6 033	5 873	6 064	6 039
Butter	38 756	38 600	37 710	38 745	38 602
Total	**186 302**	**194 190**	**190 475**	**191 157**	**194 274**

11 ABSATZFÖRDERUNG

FLORALP

FLORALP ist ein Premiumprodukt mit besonders feinem Geschmack. Für die Herstellung von FLORALP-Vorzugsbutter wird ausschliesslich erstklassiger, frischer Milchrahm aus der Schweiz verwendet. FLORALP enthält keine Zusatzstoffe und ist stets in bester Qualität erhältlich. Der Slogan der Werbekampagne «Das Original. Unwiderstehlich.» fasst diese Produktvorteile der Markenbutter treffend zusammen. Das Ziel der Werbekampagne FLORALP ist es, die Vorzugsbutter als frisches, natürliches Premiumprodukt bei den Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten zu platzieren. Das Plakatsujet «Butterschelme» dramatisiert somit die Positionierung von FLORALP in Wort und Bild auf humorvolle, plakative und überraschende Art und Weise. Der Kampagnenklassiker mit der Vorzugsbutter FLORALP als Hauptdarstellerin und drei Brötchen als Butterdiebe wurde im Frühjahr 2014 mit einer nationalen Plakatkampagne geschaltet. Die Plakatserie wurde mit einer neuen Geschichte rund um drei Brötchen, die aus einem Brotkorb ausbrechen, um sich die unwiderstehliche Vorzugsbutter zu schnappen, im Herbst ergänzt.

Diese hoch- und querformatigen Plakate waren im September in der ganzen Schweiz zu sehen. Der Poster-Performance-Index zeigte, dass die Plakate gute Bekanntheits- und Sympathiewerte erzielen konnten. Um die Brücke von der analogen zur digitalen Welt zu schlagen, wurden die Geschichten rund um die drei sympathischen Brotschelme animiert und auf E-Panels und E-Boards an den grösseren Schweizer Bahnhöfen gezeigt.

Ergänzend zu den zwei Plakatwellen im Frühjahr und im Herbst wurde das Sujet «Grittibänz» passend zur Saison und zu der Adventszeit national geschaltet.

Die FLORALP-Treuepunktepromotion flankiert ganzjährig die Basiskampagne. Diese Marketingmassnahme hat zum Ziel, bestehende Kunden an die Marke zu binden, damit sie anstelle von FLORALP kein Konkurrenzprodukt kaufen, und Wechselkäufer zum Kauf von FLORALP zu animieren. Das Sortiment der Prämien wird bewusst abwechslungsreich gestaltet, um die Kundin / den Kunden laufend mit einem neuen interessanten Prämienangebot zu überraschen. Das Angebot reicht vom kompletten Brunchgeschirr über das Brotbrett bis hin zur Keramik-Guetzlidose im FLORALP-Design. Um Konsumentinnen/Konsumenten zum Mitsammeln zu aktivieren und zu motivieren, wurden zu Ostern und im Herbst zeitlich befristete Sonderprämien angeboten. Besonders das Prämienangebot zu Ostern, ein frischer Butterhase, konnte mit einer Rekordbestellmenge von über 12’000 Hasen erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2014 über 54’000 Prämienartikel bestellt.

BASISKAMPAGNE BUTTER, BRATBUTTER UND BRATCRÈME

Die Marketingziele der Butter-Basiskampagne sind die Stärkung der Gattung Butter im Konkurrenzumfeld und das Halten der Marktanteile von Butter im Schweizer Fettstoffmarkt. Das Aufzeigen der Anwendungsbreite sowie das Hervorheben der Natürlichkeit von Schweizer Butter und Butterprodukten sind wichtige Pfeiler der Kommunikationsstrategie. Butter soll als zeitgemässes, natürliches und vielseitiges Schweizer Lebensmittel etabliert werden. Die wichtigste Zielgruppe für das Butter-Gattungswarenmarketing sind alle haushaltsführenden Personen in der Schweiz. Im Jahr 2014 wurden vor allem verkaufsfördernde Massnahmen und Online-Promotionen umgesetzt, die die Kernwerte (Natürlichkeit, Echtheit und Geschmack) und die Anwendungsvielfalt von Butter (kochen, braten, dünsten, backen) thematisierten.

Im Sommer wurde eine umfangreiche Sammelpromotion lanciert, um den Verkauf von Butter und Butterprodukten direkt anzukurbeln. Für 2 Kilogramm Schweizer Butter konnten Konsumentinnen und Konsumenten ein Gratis-Badetuch (drei verschiedene Sujets) auswählen. Eingelöst werden konnten alle Barcodes von einheimischen Butterprodukten (inklusive Bratbutter und -crème). Auf einer Internetseite konnte geprüft werden, ob alle Barcodes eingereicht werden können oder nicht. Es wurden über 33’000 Badetücher versandt. Dies entspricht einer Menge von rund 60’000 Kilogramm gekaufter Butter.

Stellvertretend für viele andere Promotionen ist hier die Adventsaktion zu erwähnen. Um die für die Butter wichtige Guetzlibackzeit zu verlängern, fand traditionell bereits schon Anfang November der Advent-Guetzliförmchen-Wettbewerb statt. Wer die Frage auf www.butter.ch richtig beantwortete, nahm an der Verlosung von 9’000 Ausstechförmchen-Sets in Form eines Engels mit passendem Butterguetzlirezept teil. Über 50’000 Personen haben am Wettbewerb teilgenommen.

Um das Thema Butter und Butterprodukte über das ganze Jahr verteilt zu kommunizieren, wurden Promotionen zu Valentinstag, Ostern, Tipps und Tricks zum Grillen und eine Business-to-Business Sammelaktion in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verband (SBC) geschaltet.

12 ERNÄHRUNG

Das Image von tierischem Fett hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Die in den Vorjahren spürbare Trendwende weg von alten Vorurteilen zu einer wesentlich differenzierteren und damit deutlich positiveren Haltung gegenüber tierischen Fetten, hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt.

Am 23. Juni 2014 veröffentlichte Bryan Walsh in der «Times» den Artikel «Eat butter. Scientists labeled fat the enemy. Why they were wrong». Er hält fest, dass die amerikanischen Ernährungsempfehlungen mit dem Verbannen des Fettes aus der Ernährung über Jahrzehnte hinweg falsch waren: «Wir waren Teil eines grossen Ernährungsexperiments», wie es der skeptische Präsident der National Academy of Sciences, Philip Handler, 1980 nannte. Knapp vier Jahrzehnte später liegen die Resultate vor: «Das Experiment ist gescheitert. Wir haben die Fettzufuhr gesenkt, doch um die Gesundheit der Amerikaner steht es schlechter als je zuvor.»

Zur Diskussion um die gesättigten Fettsäuren schrieb Walsh: «Doch als die Wissenschaftler die Zahlen genauer betrachteten, wurde der Zusammenhang zwischen gesättigten Fettsäuren und kardiovaskulären Erkrankungen schwächer. Eine Meta-Analyse – im Grunde eine Studie über andere Studien – kam 2010 zum Ergebnis, dass es keinen stichhaltigen Beweis dafür gibt, dass gesättigte Fettsäuren mit einem erhöhten Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen in Zusammenhang stehen.» Zum selben Ergebnis kam eine andere Meta-Analyse, die im März 2014 in den Annals of Internal Medicine durch Dr. Rajiv Chowdhury veröffentlicht wurde.

Die Forscher wissen heute, dass es zwei Arten von LDL-Partikeln gibt: kleine, dichte und grosse, lockere. Die Grossen scheinen harmlos zu sein. Durch die Fettzufuhr werden die Werte dieser grossen Partikel erhöht. Die Aufnahme von Kohlenhydraten lässt dagegen die Zahl der kleinen, dichten Partikel ansteigen, die nun mit Herzerkrankungen in Zusammenhang gebracht werden.

Am 29. Dezember erschien auf FoodBec.com ein Artikel von Shaun Weston mit dem Titel «Butter is back!». Darin wird über den Milchwirtschaftsexperten Hamish Renton berichtet, der unter anderem feststellt, dass Unilever, der weltgrösste Margarinehersteller, ein Produkt mit Butter im Sortiment hat. Was war der Grund für diesen fundamentalen Wechsel? Als Grund dafür werden der Absatzrückgang von Margarine und der Umstand, dass die Konsumenten befürchten, dass Margarine zu viele Zusatzstoffe und e-Nummern hat, genannt. Dadurch seien die Konsumenten mehr und mehr an Butter interessiert, da diese als natürliches Produkt wahrgenommen würde.

13 WELTMARKT FÜR BUTTER

Im Jahr 2014 war der Weltmarkt für Butter stark in Bewegung. Sowohl in preislicher Hinsicht als auch bei den Mengenströmen hatte sich einiges verändert. Die Preise FOB Westeuropa waren im Januar 2014 noch bei CHF 4.20 je kg. Die Preise sanken im Verlauf des Jahres kontinuierlich bis September 2014 um über einen Viertel auf rund CHF 3.12. Im letzten Quartal des Berichtsjahres hat sich die Situation auf tiefem Niveau stabilisiert.

Zwischen den Butterexporteuren hat es einige Mengenverschiebungen gegeben. Obwohl der russische Markt, und damit der grösste Kunde der EU, ab August eingebrochen ist, konnte die EU mit 149'691 Tonnen Butter über 22'000 Tonnen (+17,3 %) mehr Butter exportieren. Russland blieb mit einer Menge von rund 21'000 Tonnen (-30,0 %) der grösste Abnehmer, jedoch konnte die EU die Butterexporte nach Saudi-Arabien, den USA, der Türkei, Marokko, Ägypten und China deutlich steigern. Neuseeland konnte ebenfalls die Butterexporte deutlich um 51'409 Tonnen (+10,3 %) auf 549'936 Tonnen steigern. Die Ausfuhren Weissrusslands (63'312 t), Singapurs (7'693 t) und Indiens (7'225 t) stagnierten auf dem Vorjahresniveau. Weniger Butter exportierten Australien (44'508 t; -6'800 t oder -13,3 %), die USA (73'577 t; -18'763 t oder -20,3 %), Argentinien (13'534 t; -4'452 oder -24,8 %) und Uruguay (21'277 t; -2'750 t oder -11,4 %).

Die Milchproduktion stieg in der EU um 4,6 Prozent auf ein Rekordniveau von 148,4 Mio. Tonnen. Da für die Milchproduzenten in einigen Ländern hohe Quotenüberlieferungen drohen, haben die Milcheinlieferungen in einigen Ländern Ende 2014 wieder stark abgenommen. Am stärksten eingeschränkt wurden die Anlieferungen in Irland, im Dezember betrug der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat 17,1 Prozent. Um die «Superabgaben» möglichst reduzieren zu können, wird im ersten Quartal 2015 bis zur Aufhebung der Quotenregelung am 31. März weiter eine Drosselung der Milchproduktion erwartet. Danach wird in der EU eine starke Zunahme der Milchproduktion und somit auch der Butterproduktion erwartet. Die zusätzlich hergestellte Butter kann nur auf dem Weltmarkt abgesetzt werden.

	Milchmenge 2014	Veränderung
EU	148,4 Mio. t	+ 4,6 %
Neuseeland	21,8 Mio. t	+ 8,4 %
Australien	9,7 Mio. t	+ 3,7 %
USA	93,5 Mio. t	+ 2,4 %

Quelle ZMP / AMI

LAGERBESTÄNDE VON BUTTER IN DER EU zu Beginn des Jahres (in Tonnen)

	20.01.2011	19.01.2012	17.01.2013	23.01.2014	18.01.2015
Öffentliche Lagerhaltung	1 544	1 400			
Private Lagerhaltung	24 085	22 132	19 359	7 902	26 749
Total	**25 629**	**23 532**	**19 359**	**7 902**	**26 749**

Quelle ZMP / AMI

BOButter GmbH
Brunnmattstrasse 21
3007 Bern
Tel. 031 359 56 11
Fax 031 382 37 12
www.bobutter.ch
E-Mail: info@bobutter.ch